

# Klimaschutz

# & Tourismus



Klimaschutz als Chance für einen nachhaltigen Tourismus in Kommunen

## Impressum

Herausgeber: Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (Difu), Auf dem Hunnenrücken 3, 50668 Köln

Konzept: Anna Hogrewe-Fuchs, Maja Röse

Mitarbeit: Marco Peters, Franziska Wittkötter

Redaktion: Anna Hogrewe-Fuchs, Sigrid Künzel, Maja Röse, Ulrike Vorwerk

Gestaltungskonzept, Layout, Illustration: Irina Rasimus Kommunikation, Köln

Druck: Spree Druck Berlin GmbH

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Alle Rechte vorbehalten. Köln 2018

Die Beiträge liegen inhaltlich in alleiniger Verantwortung der Autorinnen und Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider.

Diese Veröffentlichung wird kostenlos abgegeben und ist nicht für den Verkauf bestimmt.

Diese Publikation wurde auf Recyclingpapier (100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel) und klimaneutral gedruckt (die Emissionen aus der Druckproduktion werden durch die Förderung zertifizierter Klimaschutzprojekte ausgeglichen).



ISBN 978-3-88118-620-9



## Inhalt

CORNELIA RÖSLER Vorwort	5
ANNA HOGREWE-FUCHS, MARCO PETERS Klimaschutz im Tourismus – Chancen in Kommunen erkennen und nutzen	6
KHAI-NHON BEHRE Nachhaltigkeit in Celle – Städtetourismus neu gedacht Wie gelingt es, Nachhaltigkeit und Klimaschutz im urbanen Raum zu etablieren?	14
CHRISTIAN BAUMGARTNER EXKURS > Zertifizierung von nachhaltigen Destinationen	26
DOMINIK HOSTERS, SILKE SCHWARZ „KlimaTour Eifel“ – Klimaschutz und Tourismus sinnvoll kombiniert	28
THOMAS VODDE EXKURS > „Klimalinsel Juist“	40
GESA GAEDEKE, JENS-PETER KOOPMANN Klimabündnis Kieler Bucht – Klimaanpassungs- und Klimaschutzmaßnahmen in einer Urlaubsregion umsetzen	42
WOLFGANG WEILER KONUS: effektiver Beitrag zum Klimaschutz im Schwarzwald durch ein umfassendes ÖPNV-Angebot für Touristen	50
FLORIAN FLETSCHINGER, MICHAEL RICHTER EXKURS > Stadtpläne zeigen den Weg zu ökologischen Vorzeigeprojekten in Freiburg	64
TANJA FRAHM, JEANETT KIRSCH, JÖRG ZÖLLNER EnergieRoute durch das Aller-Leine-Tal – eine gelungene Verbindung von Klimaschutz und Radtourismus	66
DIRK DUNKELBERG EXKURS > Praxisleitfaden „Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus“	76
RÜDIGER ROPINSKI, SVENJA SCHRÖDER Klimapark Rietberg: „Lokal wirken – global gewinnen“	78
BIRGIT BRÜGGEMANN, MAXI HASE Der Klimaturm Melle-Buer – innovatives Schulausflugs- und Freizeitziel, um Klimawissen zu erlangen und zu vertiefen	90
Klimaschutz in der kommunalen Praxis: Information, Motivation, Vernetzung	98
Bildnachweis	100

## EXKURS > Zertifizierung von nachhaltigen Destinationen

Zertifizierungen im Tourismus sind ein wichtiges und intensiv diskutiertes Thema, seitdem es das Bemühen gibt, den Tourismus umwelt- und klimafreundlicher, insgesamt nachhaltiger zu gestalten. Mittlerweile ist die Vielzahl an Auszeichnungen nicht leicht zu überblicken, alleine in Deutschland gibt es 33 Zertifikate mit 43 unterschiedlichen Zertifizierungssystemen, die eine große Bandbreite von touristischen Unternehmen und Organisationen in irgendeiner Form für ihre Nachhaltigkeit oder ihre Umweltfreundlichkeit auszeichnen. Die Mehrheit davon zertifiziert, wie auch in allen anderen Ländern, Unterkünfte.

Eine Standortbestimmung der Destination via Zertifizierung ist ungleich komplexer und durch die unterschiedlichen beteiligten Anbieter und Organisationen, die in der Gesamtheit erst die Destination ausmachen, auch systematisch schwieriger. Allerdings ist sie für den Gast und seine Urlaubsent-scheidung wichtiger als eine einzelbetriebliche Zertifizierung. Daher halten auch die politischen und verbandlichen Bemühungen, ein ebenso seriöses wie aussagekräftiges System zu entwickeln, weiter an.

### Wegweisende Zertifizierungssysteme in Deutschland

Neben sektorspezifischen Zertifizierungen, die parallel zu anderen Aspekten auch nachhaltigen Tourismus beinhalten, wie der Qualitätsoffensive Naturparke mit 71 ausgezeichneten Parkgebieten oder dem staatlichen Prädikat für

Kur- und Erholungsorte mit 384 zertifizierten Gemeinden, gibt es zwei relevante deutsche Zertifizierungen und einen europäischen Ansatz, der auch für Deutschland wichtig ist:

Viabono, eine Auszeichnung für umwelt- und klimafreundliches Reisen, wurde 2001 auf Initiative des Bundesumweltministeriums, des Umweltbundesamtes und mehrerer Spitzenverbände aus Tourismus und Umweltschutz gegründet. Viabono zeichnet neben Hotels und anderen Unterkünften auch Restaurants, Naturreise-Anbieter, Naturparks und Destinationen aus, wobei das Hauptaugenmerk eindeutig auf Unterkünften liegt. Aktuell sind nur zwei Destinationen, die Stadt Husum in Schleswig-Holstein und die Gemeinde Tannesberg in Bayern durch Viabono zertifiziert. Die Website von Viabono bietet derzeit keine Informationen über die Inhalte und den Zertifizierungsprozess bei Destinationen, im Gegensatz zur Transparenz bei den anderen Zertifizierungen dieses Anbieters [1].



*Label für nachhaltige  
Tourismusdestinationen*

TourCert wurde 2009 von mehreren NGOs (KATE e.V., Tourism-Watch und Naturfreunde Internationale) und der Fachhochschule Eberswalde als Corporate Social

Responsability-Zertifizierung für Reiseveranstalter und Reisebüros gegründet. In einem umfassenden Pilotversuch in Baden-Württemberg wurde von 2014 bis 2016 das Zertifizierungssystem auf Destinationen ausgedehnt. Heute sind 13 Destinationen in Baden-Württemberg und Niedersachsen zertifiziert, weitere Zielgebiete in vier anderen Bundesländern befinden sich im Zertifizierungsprozess. Siehe Beitrag „Klimainsel Juist“ S. 40 [2]. Innerhalb der Destination liegt die Durchführung des Zertifizierungsprozesses federführend in den Händen der zentralen Anlaufstelle des Tourismus vor Ort, der Destinationsmanagement-Organisation (DMO). Dabei kann es sich um eine Kurverwaltung, eine städtische Tourismusmarketing-Organisation (siehe Beitrag Stadt Celle, S. 14) oder einen regionalen Tourismusverband handeln. Die DMO leitet den gesamten Zertifizierungsprozess und gewinnt Partnerbetriebe, die sich dem Nachhaltigkeitsprozess der Destination anschließen und sich nach außen als Teil des nachhaltigen Reisezils präsentieren. Im Rahmen der Zertifizierung prüft die DMO die aktuelle Situation der Destination in Bezug auf Nachhaltigkeit, ermittelt Potenziale und Positionierungschancen und arbeitet konkrete Ansätze zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsaspekten aus. Die DMOs sollen in die Lage versetzt werden, mit den Indikatoren nationale und internationale Benchmarks zu setzen und eine auf internationale Standards basierende Bewertung der nachhaltigen Entwicklung des Tourismus in der

Destination vornehmen zu können. Aktuell werden bei der TourCert-Destinations-Zertifizierung 58 Messindikatoren aus allen Nachhaltigkeitsdimensionen sowie den betriebsinternen Bereichen der DMO abgefragt und daraus elf Kernindikatoren abgeleitet. Die Indikatoren sind mit internationalen Kriterien abgestimmt: mit den GSTC (Global Sustainable Tourism Criteria) – entwickelt vom Global Sustainable Tourism Council, einer Organisation deren Mitglieder unter anderem die Welttourismusorganisation und andere UN Agenturen, NGOs, lokale Regierungen, Kommunen und Tourismusunternehmen sind – sowie mit dem ETIS (European Tourism Indicator System), einem von der Europäischen Kommission entwickelten System.

### **Internationale Kriterien und Standards**

GSTC besteht aus 27 Kernindikatoren zum Messen, Managen und Fördern von Nachhaltigkeit. Klimarelevante Indikatoren beziehen sich beispielsweise auf die Anreise, Mobilität innerhalb der Destination, Klimawandelanpassung und die Energieverbräuche der Partnerbetriebe. ETIS ist kein eigentliches Zertifizierungssystem, sondern ein Indikatorenset zur Bewertung von nachhaltigem Tourismus auf Destinationsebene, das in mehreren Pilotphasen getestet und überarbeitet wurde. Es besteht aus einem Managementinstrument, einem Monitoring System mit 44 Indikatoren und einem aus den Daten generierten Informationset, das Entscheidungsträgern

Grundlagen für Maßnahmen zur nachhaltigen Tourismusentwicklung bieten soll. Klimaschutz ist hier keine eigene Kategorie, sondern in die Bereiche Mobilität und Energie mit insgesamt sieben Indikatoren integriert. ETIS basiert nicht auf einer reinen Datensammlung, sondern beginnt einen regionalen Prozess zur Bewusstseinsbildung durch die Einrichtung einer Stakeholder-Arbeitsgruppe, die gemeinsam an den Erhebungen der Indikatoren arbeitet.

### **Erfolgreiche regionale Netzwerke im Alpenraum**

Zusätzlich erwähnenswert sind zwei kommunale Netzwerke, die in ihren Aufnahmekriterien an eine (Selbst-)Zertifizierung herankommen, allerdings nur im Alpenraum tätig sind: Das sind einerseits die Bergsteigerdörfer, die durch auf Bergsteiger abgestimmte Angebote sowie generelle Umweltschutzmaßnahmen einen sanften Tourismus betreiben [3]. Dieses Netzwerk wurde in Österreich gegründet und hat bislang mit der Gemeinde Ramsau bei Berchtesgaden und Sachrang im Chiemgau auch zwei Mitglieder in Deutschland. Speziell im Klimabereich aktiv sind derzeit 25 Urlaubsorte der Alpen, die gemeinsam das Netzwerk Alpine Pearls bilden und seit elf Jahren spezielle Angebote für einen Urlaub ohne eigenes Auto bei voller Mobilitätsgarantie vor Ort anbieten [4]. Diese beginnt bei der autofreien Anreise mit Bahn und Bus und garantiert vor Ort sanft-mobile Bewegungsfreiheit der Gäste mit Shuttlediensten, Wander- und Skibussen, Taxis,

Elektro-Autos, Fahrrädern und E-Bikes. Gäste- und Mobilitäts-Cards offerieren die kostenfreie Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs und komplettieren den Service umweltfreundlicher Mobilität.

Eine der Erkenntnisse der vergangenen Jahre ist, dass Zertifizierungen meist geringere Marketingeffekte haben als angenommen wird. Noch ist der „Labeldschungel“ für Konsumenten und Konsumentinnen zu dicht, noch werden in der Kommunikation explizit genannte Werte wie Klima- und Naturschutz, regionale Produkte, gesundes Leben häufig einfacher verstanden als eine Zertifizierung, die diese Werte beinhaltet. Nicht zu unterschätzen ist der Wert der Zertifizierungen jedoch als Managementinstrument zur konstanten Verbesserung der eigenen Umweltpformance. Labels wie TourCert oder Prozesse wie die Erarbeitung der Daten für ETIS bewirken durch die Partizipation verschiedener Stakeholder und der Bevölkerung neue Aufmerksamkeit und steigendes Engagement für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Tourismus.

### **DR. CHRISTIAN BAUMGARTNER**

Honorar Professor (FH) an der IMC Fachhochschule KREMS, Mitglied im Zertifizierungsrat bei TourCert, Gründer der Firma „response & ability gmbh“

### **Quellenangaben**

- [1] [www.viabono.de](http://www.viabono.de)
- [2] [www.tourcert.org](http://www.tourcert.org)
- [3] [www.bergsteigerdoerfer.de](http://www.bergsteigerdoerfer.de)
- [4] [www.alpine-pearls.com](http://www.alpine-pearls.com)